

Johanna K Becker Portfolio

Johanna K Becker

*1980, Worms

Ausbildung

2007 - 2016 Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Münster (Klasse Cornelius Völker)
 2015 Ernennung zur Meisterschülerin
 2007 Magistra Artium Buchwissenschaft, Kunstgeschichte und Kulturanthropologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
 2002 BA Graphic Communication Arts an der Napier University Edinburgh/Schottland
 2001 - 2002 Studienaufenthalt an der Napier University Edinburgh/ Schottland
 1999 - 2007 Studium der Buchwissenschaft, Kunstgeschichte und Kulturanthropologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Stipendien

2022 Sonderstipendium der Stiftung Kunstfonds Bonn
 2021 onomato Werkstipendium Düsseldorf
 2019 dreimonatiges Aufenthaltsstipendium Zhuang Studio Gallery Residency Shanghai/China
 2018 sechsmonatiges Auslandsstipendium der Landesregierung NRW
 Swatch Art Peace Hotel Residency Shanghai/China
 I:project Space Residency Peking/China
 MOHA Art Studio Residency Ulsan/Korea
 2017 Kunststiftung NRW - zwölfmonatiges NRW Stipendium Schloss Ringenberg
 2016 sechsmonatiges Schwalenberg-Stipendium des Landesverbandes Lippe, Künstlerhaus
 2013 – 2014 sechsmonatiges Aufenthaltsstipendium Cité Internationale des Arts Paris/Frankreich
 2011 – 2012 zwölfmonatiges Atelierstipendium in der Ateliergemeinschaft Hawerkamp, Münster

Ausstellungen (Auswahl)

2023 Gras ist grüner, Städtische Galerie Lehrte
 shared s(oil), Ijsselbiennale Zwolle, Niederlande
 So much wood would a woodchuck chuck, studio gallery Shanghai/China
 2022 Longue durée, Lippische Gesellschaft für Kunst, Schloss Detmold
 Im Dialog: Masako Kato und Johanna K Becker, Buchholz
 When ignorance is bliss, Kunstverein Werne
 2021 Kunstreichgewächse, Kunstmuseum Ulm
 Stipendiatenausstellung, onomato künstlerverein, Düsseldorf
 Young people don't respect KungFu spirit, studio gallery Shanghai/China
 Sino-German Art Exhibition, Hismoon Gallery, Taicang/China
 Jahr100Sommer, Dortmund
 Out of true - Johanna K Becker und Dagmar Keller, no cube Münster
 2020 9. Skulpturenprojekt Hardt, Wuppertal
 Feld, Wald und Wiese, Vestischer Künstlerbund Recklinghausen
 2019 Back then by tomorrow, Werthalle Köln
 Im Dialog: Zhang Yi und Johanna K Becker, no cube Münster
 Do not touch any of the Green devices as so to avoid any accident, studio gallery Shanghai/China
 2018 A king, a snake and a frog, MOHA Art Studio Ulsan/Korea
 Staying away from the grass is humane, I:project space Peking/China
 Auf den Spuren der Künstlerkolonie, Städtische Galerie Schwalenberg
 Double Happiness, Kunstverein Duisburg, Duisburg/Germany

2017 The crop, mit Ani Schulze, Wanda Koller u.a., Schloss Ringenberg
 Raum2 INTERVENTIONS , mit Reiner Maria Matysik, GRÖLLE pass:projects, Wuppertal
 Big System Small World, mit Mareike Jacobi, Tomoko Mori und Eriko Yamazaki,
 Studio Nikibi, Berlin
 Kollektivwechsel, no cube, Münster
 Good news, Kunstverein Ahlen
 2016 Solid Liquids. Tendenzen der Skulptur in der Gegenwartskunst, mit Tobias Rehberger, Steven
 Claydon, Matthew Monahan, David Altmejd u.a., Kunsthalle Münster
 Metaworlds, Künstlerhaus Schwalenberg
 Cornelius Völker + Meisterschüler, Lippische Gesellschaft für Kunst eV, Lemgo
 Altes Stroh zu neuem Gold, KunstOrte MünsterLand 2016
 Kunstorte Grün, Botanischer Garten, Duisburg
 Terra incognita, Galerie Anja Knoess, Köln
 Dislocations, Galerie Gerken, Berlin
 2015 Wahlverwandtschaften. Duisburger Künstler und junge Talente. Lehmbruck Museum, Duisburg
 Fresh Legs, Galerie Heike Arndt, Berlin
 HBF Schauraum, Münster
 Materie und Geist, Galerie Gerken, Berlin
 3456 km, Oh La Art Space, Shanghai/China
 2014 Under the bow, mit Patricia Reinhard und Bettina Marx, b-side, Münster
 Zeichenprojekt, Speicher II, Münster
 Raumformen, Forum natura, Münster
 2013 Albert-Haueisen-Kunstpreis Ausstellung,
 St. Andreas-Kunstpreis Ausstellung, Sankt Andreasberg
 Malernormaleaktivitäten, Landesvertretung Nordrhein Westfalen, Brüssel/Belgien
 Creatures of the Hyper Paradise, Cité Internationale des Arts Paris/Frankreich
 2012 Das Geschlecht der Arbeit, Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Münster-Gent / Gent-Münster, KASK, School of Arts, Gent/Belgien
 possibly maybe, Abschlúsausstellung zum Atelierstipendium in der Hawerkamp Ausstellungshalle
 Münster
 FAK Jahresgaben 2012, Förderverein aktueller Kunst, Münster
 2011 Das dritte Nasenloch, Bayer Kulturhaus, Leverkusen
 Roter Milan, Hawerkamp Ausstellungshalle Münster
 Malerei 11. Zeitgenössische Positionen, Kunstverein Münsterland, Coesfeld



Longue durée, 2022, Ausstellungsansicht Lippische Gesellschaft für Kunst eV, Schloss Detmold

Augenscheinlich spielen die drei- und zweidimensionalen Arbeiten von Johanna K Becker mit Begriffen wie Ideen von Natur, Landschaft, Schöpfung. Sie figurieren Gebilde, die an Mollusken, maritime Wesen, exotische Flora oder Fauna erinnern. Dabei haftet ihrer Präsentation der sonderbar anrührende Charme solcher naturkundlichen Museen und Kuriosasammlungen an, in denen wissenschaftliche Neugier und Faszination mit einem starken ästhetischen Gestaltungswillen verwoben sind - ein Phänomen, das von der frühen Neuzeit bis in unsere postdigitale Gegenwart reicht, denkt man etwa an die ebenso betörenden wie kitschigen Vorstellungen solcher ungesesehenen Zonen des Weltraumes, die sich allein mittels Messdaten und Spekulationen abbilden lassen.

Damit zielen die Arbeiten einerseits unmittelbar auf unsere Imagination, das heißt auf die menschliche Fähigkeit, sich etwas nicht anwesendes oder noch nicht realisiertes als wirklich vorzustellen. Aber Imagination umfasst hier nicht nur eine geistige Aktivität. Vielmehr handelt es sich um eine Kraft, die etwas in etwas einbildet. Es geht also nicht nur darum, sich etwas nicht sinnlich anwesendes vorzustellen. Sondern es geht auch um das Vermögen, die Vorstellung von etwas nicht sinnlich anwesenden produktiv, das heißt in der Auseinandersetzung mit sich selbst praktisch werden zu lassen, in eine offene Zukunft hinein. Imagination ist demnach eine menschliche Praxis, die sich prägend auf die je eigene Zukunft bezieht.

Andererseits haben die Arbeiten von Johanna K Becker etwas unheimliches, in der Ambiguität des Begriffs, von absoluter Fremdheit und bedrohlicher Übernähe. Es sind bizarre, toxisch bunte Chimären, die aus sich selbst heraus zu leuchten scheinen - sublimale Objekte oder die obszönen Verkörperungen des Unmöglichen, die nur in einem intermediären, halbgeborenen Zustand als etwas Latentes, Impliziertes existieren. Als bizarres Organ, als Wesenheit reiner Oberfläche, ohne Dichte einer Substanz gleichen sich einem unendlich verformbaren Objekt, am Schnittpunkt des Imaginären mit dem Realen und das dabei doch so verführerisch schön ist.

(Marcus Lütkemeyer)



Nature en rose, 2022, Stahl, Holz, Polymer, Polyurethan, Stoff, Epoxid, Acryl, Lack, ca. 180x120x65cm

Bündelweise #2, 2022, Epoxidharz, Farbe, ca. 80x7x7cm





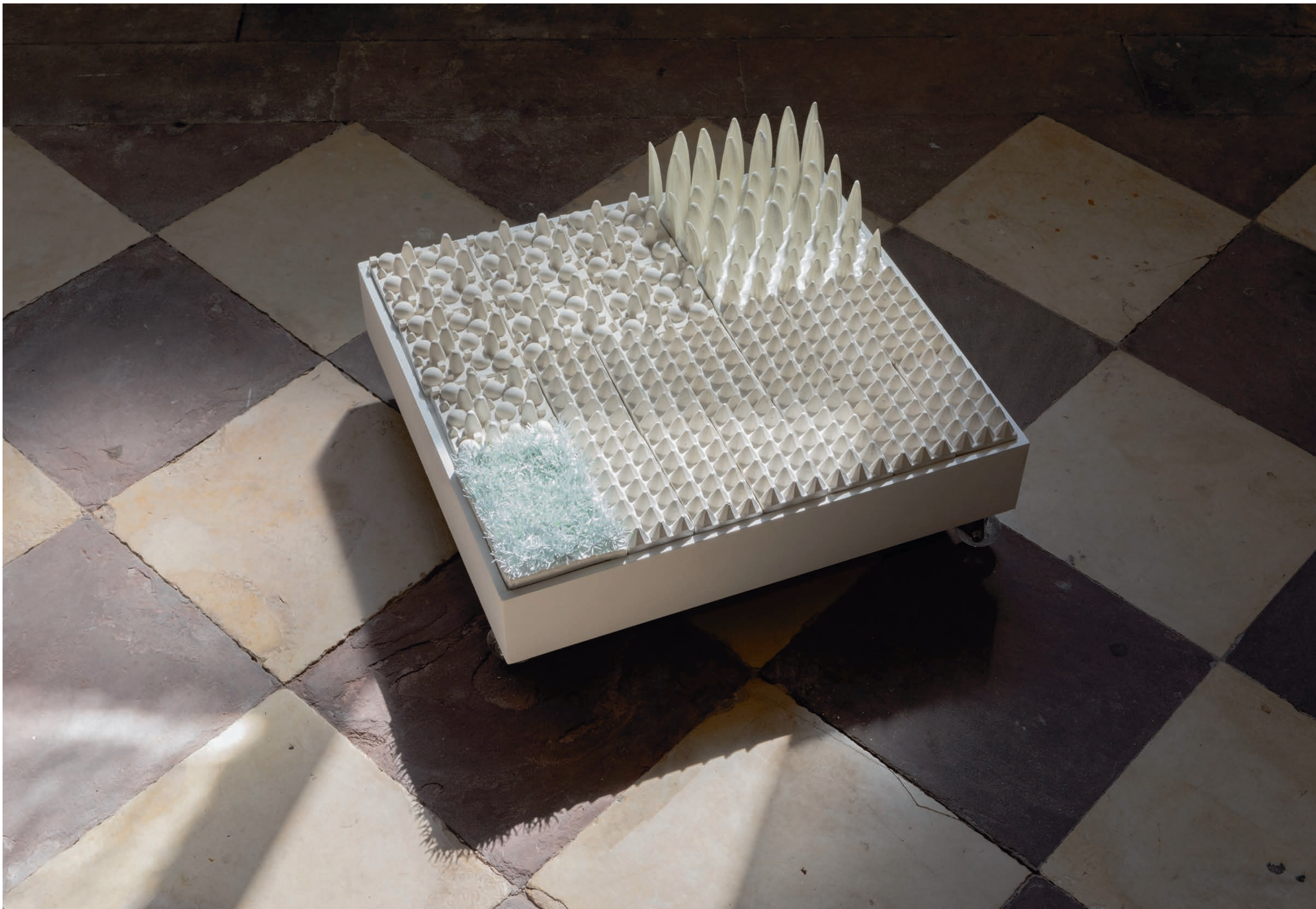
Bündelweise #2, 2022, Epoxidharz, Farbe, ca. 80x7x7cm



Spritzwerk, 2022, Acryl, Holz, Draht, Styropor, ca. Ø 50cm, H: 110cm



Big Treetop Plopp, 2017, Polymer, Polyester gießharz, Farbe, Ø ca. 17 cm, H: 22,5 cm



Rollrasen: Grüne Wiese, 2022, Holz, Gips, Polyurethan, Polymer, Lack, Rollen, Duftöl, 30x55x50cm



always be afraid of the living masks, 2021, Video-Animation, 2:40min



always be afraid of the living masks, 2021, Still, Video-Animation, 2:40min



„Scheibchenweise Druse #2“, 2023, Acrystal, Epoxidharz, Farbe, ca. 28x28x30cm

Johanna K Becker - Gras ist grüner

Ein Text zur Ausstellung in der Städtischen Galerie Lehrte

Gärten und Wälder verbinden sich in fast allen Kulturen mit der Vorstellung von mythischen Begebenheiten, paradiesischen Orten, aber auch gefährvollen Abenteuern und unheimlichen Begegnungen. Die Werke von Johanna K Becker beziehen sich auf diese Traditionen, thematisieren jedoch ebenso die menschlichen Eingriffe in die Natur. Der gestaltete Garten als künstliches Paradies findet sich in verschiedener Form bei Parkanlagen sowie bei Haus- und Schrebergärten. Dabei zeigen sich die unterschiedliche Vorstellungen und Haltungen in Bezug auf die Natur.

Johanna K Becker erstellt Miniaturlandschaften, die mit barocker Fülle und einer Vielzahl von Details die Wahrnehmung herausfordern. Auf sichtbaren Gestellen platziert, erzeugen sie den Eindruck von üppigen Stillleben oder der Zurschaustellung einer künstlich arrangierten Natur, deren Lebendigkeit und Vitalität aber zweifelhaft ist. Die einheitliche Farbigkeit ihrer Tableaus verbindet die Formenvielfalt zu einem Gesamteindruck, der über Licht, Schatten und Strukturen wirkt, aber ebenso auf Vergänglichkeit und Monotonie verweist.

In anderen Skulpturen werden einzelne Zucht und Wuchsformen aufgegriffen wie in den Arbeiten „Bündelweise“, die sich auf den Bündelbaum beziehen, der künstlich aus vielen einzelnen Stämmen gebildet wird. Während bei „Scheibchenweise“ Einblicke in das Innere von Baumstämmen gewährt wird, die verblüffendes beinhalten. Die Zeichnungen eröffnen weitere Aspekte zu Züchtungen und Wuchsformen, spielen mit Flächigkeit und Volumen und wirken mit ihrem Detailreichtum teils altmeisterlich, teils surreal.

Flüchtige Erscheinungen wie das Spritzen des Wassers, wenn ein Gegenstand die Oberfläche durchbricht, das Fließen eines Springbrunnens oder ein Seifenschaum, der an einem Gestell hängt, finden eine künstlerische Entsprechung. Diese Ereignisse sind eigentlich nur für Sekunden sichtbar, so dass dem festgehaltenen Moment und dem Materialisieren des Flüchtigen etwas Märchenhaftes innewohnt. Die Dinge wirken verzaubert, weil der Zustand des Prozesshaften angehalten wird. Das Vergängliche wandelt sich zur Ewigkeit, doch geht mit dem Erstarren der Verlust der Lebendigkeit einher.

Dieses Spiel zwischen Wachstum und Zerfallsprozessen findet sich in unterschiedlicher Form in den Arbeiten der Künstlerin. Dabei werden die Eingriffe des Menschen in die Natur, ihre Zurichtung sichtbar. Ein gärtnerisches Meisterwerk scheint der „Rollrasen: Grüne Wiese“ zu sein, der sich tatsächlich auf einem mobilen Gestell befindet. Zwischen Roll- und Kunstrasen sind jedoch wichtige Merkmale des Grüns verloren gegangen, seine Farbe ist blass bis weiß, das Betreten könnte unangenehm bis gefährlich sein, da er keinen sicheren Halt mehr bietet. Dabei wird die „Flüchtigkeit“ seiner Erscheinung in zweierlei Hinsicht erfahrbar, in der Möglichkeit des Wegrollens wie des Verduftens, wurde der Rasen doch mit Rasenduft gesprengt. Die Imitation der Natur mit künstlichen und künstlerischen Mitteln hat Tradition, so parfümierte man im Barock bereits Porzellanblumen.

Doch ist aus der kunstvollen Nachahmung von Pflanzen längst die Gefahr des Verlustes von Natur und Natürlichkeit geworden, auch wenn dies mitunter mit humorvoller Ambivalenz in den Arbeiten der Künstlerin anklingt. Der Herrschaftsanspruch des Menschen über die Natur spiegelt sich in der Kunst und zeigt sich im Wandel von der Darstellung der bedrohlichen Natur über die Idylle zur bedrohten Natur bis hin zu ihrer zunehmenden Zerstörung.

(Julienne Franke, Städtische Galerie Lehrte)



Ausstellungsansicht **Gras ist grüner**, Städtische Galerie Lehrte, 2023



Ausstellungsansicht **Gras ist grüner**, Städtische Galerie Lehrte, 2023



„Scheibchenweise Druse #2“, 2023, Acrystal, Epoxidharz, Farbe, ca. 28x28x30cm

„Scheibchenweise Baumschaum“, 2023, Acrystal, Polyurethanschaum, Farbe, ca. 28x28x 35cm



Schaumfänger, 2021, Silikon, Holz, Lack, ca. 130x25x20cm



Bündelweise #3, 2022, Polyurethan, Lack, ca. 80x7x3,5cm

Bündelweise #1, 2022, Acryl, Polymer, Papiermâché, Farbe, ca. 220x12x12cm



Big Boom Stick, 2022, Polyester, Glasfaser, Holz, Draht, Lack, ca. 270x80x80cm

Hortus display, 2020, Stahl, Polymer, Stoff, Epoxid, Polyurethan, Lack, 220x70x110cm

Ausstellungsansicht Schloss Detmold



Big Boom Stick, 2022, Polyester, Glasfaser, Holz, Draht, Lack, ca. 270x80x80cm



Hortus display, 2020, Stahl, Polymer, Stoff, Epoxid, Polyurethan, Lack, 220x70x110cm





Lotus Plopp, 2018, Foto auf Acrylglas, 30x20cm





Und irgendwo im Wald lacht ein Fuchs, 2017
Ausstellungstext zur Ausstellung **The Crop**
Schloss Ringenberg
von Marie Stel und Dorothee Mosters

Johanna K Beckers Skulptur **Und irgendwo im Wald lacht ein Fuchs** ist angelegt wie ein fassadenartiger Terrassengarten. Hier wachsen dicht an dicht die unterschiedlichsten Pflanzen, die bei näherer Betrachtung sich als eine uns vertraute heimische Vegetation identifizieren lassen. Aber ist das hier die wahre Natur? Oder handelt es sich nicht vielmehr um das dreidimensionale Modell unserer Vorstellung eines idealisierten deutschen Mischwaldes, aufgeführt auf einer Miniaturbühne? Es ist eine Vorstellung von einem Idealbild, das im Laufe der letzten Jahrhunderte durch kulturelle Vermittlung wie Philosophie, künstlerische Bildgebungen und Reiseberichte forciert wurde. Der Begriff Natürlich wird somit häufig Adjektiven wie sinnlich, wild, weiblich und mystisch gleichgesetzt.



Und irgendwo im Wald lacht ein Fuchs, 2017, Stahl, Polymer, Stoff, Farbe, Gips, 280x70x100cm



une sorte de jardin mobile à travers l'espace 2, 2017

Ausstellungstext zur Ausstellung **The Crop**

Schloß Ringenberg

von Marie Stel und Dorothee Mosters

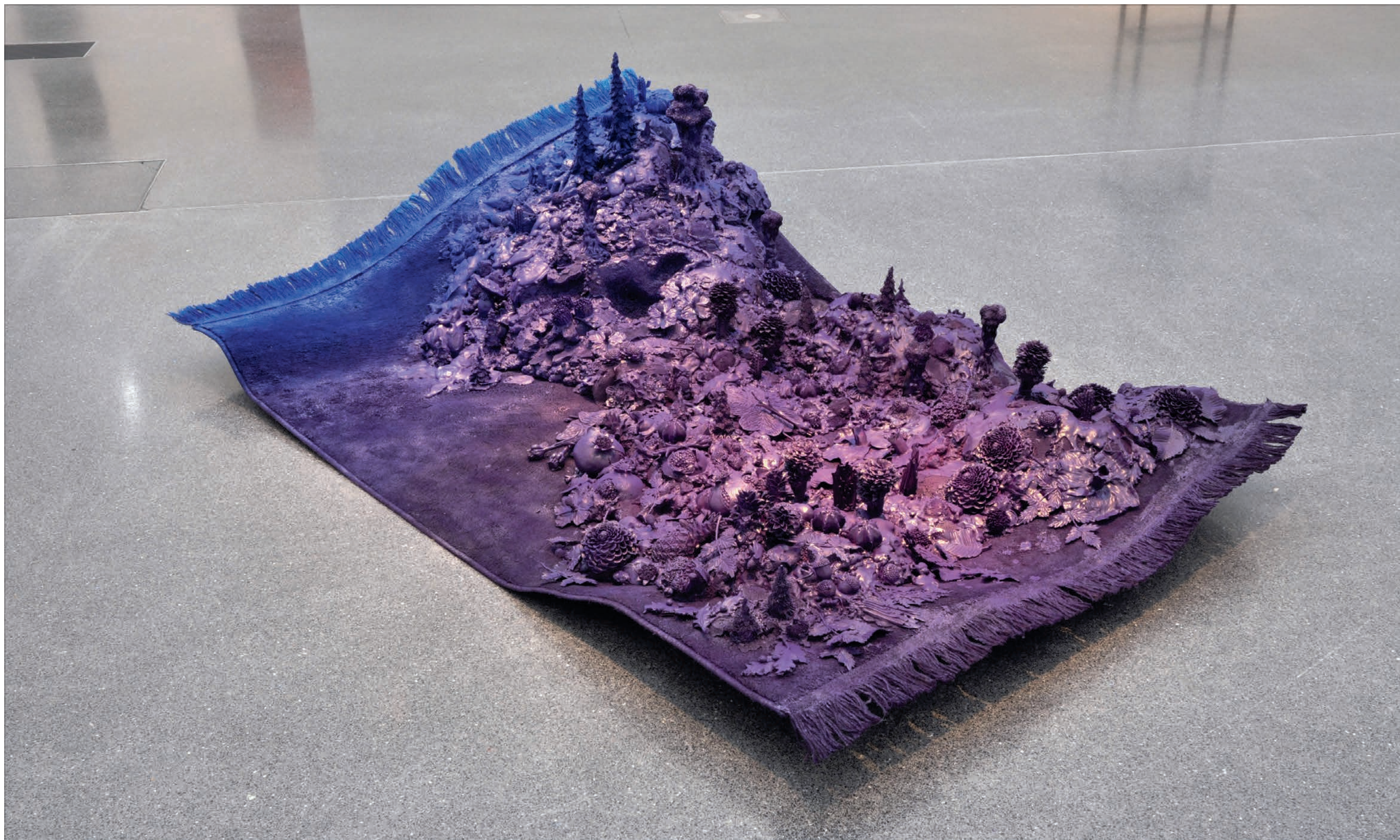
Vorgefertigte Seh- und Deutungsgewohnheiten unterlaufen auch die Arbeiten **une sorte de jardin mobile à travers l'espace** und **Veil** - eine fliegende Teppichlandschaft und eine Serie wissenschaftlich anmutender Fotografien. Beckers Teppichskulptur greift Michel Foucaults Idee der "Heterotopie" auf, in der er Orte als flüchtige Konstrukte charakterisiert, die immer schon verschwunden sind, ehe man sie aufsuchen könnte. Auch die Schleier kommunizieren eine Unbegreifbarkeit, denn sie sind Fotografien tatsächlich transparenter Hüllen.

Durch präzise Gesten und wiedererkennbare, alltägliche Formen reflektiert Johanna K Becker in all diesen Arbeiten die Idee einer wahren, universellen Natur, die sowohl ästhetisch als auch rätselhaft ist. Eben durch ihre naturalistisch anmutenden Formen, und nicht durch ihre Künstlichkeit, ziehen sie die Aufmerksamkeit auf sich.

Veil (Series), 2017, Foto auf Alu-Dibond, jedes 20x25cm

une sorte de jardin mobile à travers l'espace 1, 2017, Teppich, Polymer, Epoxidharz, Farbe, Gips, 45x120x200cm
Ausstellungsansicht 2017, Dortmunder U





une sorte de jardin mobile à travers l'espace 1, 2017, Teppich, Polymer, Epoxidharz, Farbe, Gips, 45x120x200cm



Biggest Plopp, 2017, polymer, polyester resin, color, 45x25x15cm

